KiEB

Kolping mittendrin!

Familienwallfahrt des Erzbistums

4 | 19

Mitgliederzeitung
des Kolpingwerkes
Diözesanverband
Berlin

Kolping

Erzbistum
Berlin

Inhalt

Seite 2
Liebe Freunde!

Seite 3
Die Diözesanversammlung wählt neuen stellvertretenden Diözesanvorsitzenden!

Seite 4
Kolping-Roadshow Integration bei der Familienwallfahrt

Seite 5
Familientag des Bezirksverbandes Nord in Prenzlau

Unsere Sekretärin Sabine Hoffmann verabschiedet sich!

Unsere neue Sekretärin stellt sich vor!

Seite 6
Das Engagement in Ravensbrück ging weiter

Seite 7
Unser Engagement in Dnipro in der (Ost-) Ukraine

Seite 8
Zukunftswerkstatt – Kolpingsfamilie Lichtenrade

Seite 9
Kleines Jubiläum der Kolping Kinder- und Jugendgruppe

Seite 10 / 11
Die Kolpingjugend Spandau begibt sich auf Fahrt ins unbekannte Nachbarland und in die älteste Stadt Deutschlands

Seite 12 / 13
Geburtstage / Jubiläen

Seite 14
Unsere Verstorbenen

Seite 15
Termine

Seite 16
Dampferfahrt am 17.8.2019 durch Berlin

Impressum

Sprechzeiten der Diözesanvorstandsmitglieder

20.11.	Hans Suhr
27.11.	Norbert Bursch
04.12.	DP Pfr. Matthias Brühe
11.12.	Adalbert Jurasch
08.01.	DP Pfr. Matthias Brühe
15.01.	Adalbert Jurasch
22.01.	Gabriele Eckhardt
29.01.	Hans Suhr
05.02.	Norbert Bursch
12.02.	DP Pfr. Matthias Brühe
19.02.	Adalbert Jurasch
26.02.	Gabriele Eckhardt
04.02.	Hans Suhr

Büroöffnungszeit
jeweils am Mittwoch
von 15:00 bis 18:00 Uhr
oder nach Absprache.
Der Diözesanvorsitzende Adalbert Jurasch ist in dringenden Notfällen oder für die Absprache einer außerplanmäßigen Sprechzeit unter 0172/9132900 erreichbar!

Liebe Freunde!

Liebe Kolpingschwestern und -brüder,

wisst Ihr noch, was Ihr als Kind werden wolltet? In einem Zeitungsartikel wurde neulich berichtet, dass kleine Kinder später Straßen kehren, Brot backen, Züge steuern, Diebe fangen, Feuer löschen wollen. „Kleine Kinder haben großen Respekt vor Berufen, deren Nutzen und Sinn sofort einleuchtet.“, stellte die Autorin fest, zählte dann auf, wo in solchen praktischen Berufen – Feuerwehren, Bäckereien, Gastronomie, Eisenbahn, Schwimmbädern, Krankenhäusern und Pflegeheimen – Nachwuchs fehlt. Außerdem berichtete sie von einem Werbespot – ich habe ihn unter https://www.youtube.com/watch?v=FOpcszyYY-4 gefunden – in dem die bayerische Landesbank Kindern ihre Traumberufe ausredet, weil es dort ja kein Home-Office und keine work-life-balance gebe.
Dass das Kolpingwerk aus dem Handwerker-Gesellenverein hervorgegangen ist, wisst Ihr alle. Natürlich sind uns mittlerweile auch alle anderen Berufe willkommen, aber ich bin froh, dass wir das Handwerk nicht aus den Augen verloren haben. Unser Bundesfachausschuss „Arbeitswelt und Soziales“ ist nochmal unterteilt in die drei Kommissionen:
> "Mitwirkung in der Arbeitswelt"
(hier arbeitet aus unserem DV Werner Koop mit),
> "Handwerk" und
> "Sozialpolitik / Soziale Selbstverwaltung".
Die Kommission 2 befasst sich mit Fragen der handwerklichen Selbstverwaltung, der beruflichen Aus- und Weiterbildung und handwerkspolitischen Fragen und sie organisiert Schulungsveranstaltungen für Kolpingmitglieder in der handwerklichen Selbstverwaltung. Gut, dass wir das als kirchlicher Verband im Blick haben – und einige von uns sind auch immer noch in den Handwerkskammern aktiv. Stolz erzählte mir vor einiger Zeit ein in der Gemeinde engagiertes katholisches Ehepaar, dass alle Kinder studiert hatten. Ich erlaubte mir trotzdem die Bemerkung, es sei aber auch schade, dass keiner ein ehrbares Handwerk gelernt habe. - Als ich selbst frisch diplomiert noch aus meinem Studienort Paderborn meinen Vater anrief, meinte er lachend: „Juhu, der erste Akademiker in der Familie!“ Na gut, werden jetzt manche von Euch sagen, unser Diözesanpräses hat gut reden, aber hat er selber auch ein Handwerk gelernt? Nein, leider nicht.

Immerhin kann ich mit einer Bohrmaschine umgehen, einen Knopf annähen und einen Fahrradschlauch reparieren. Natürlich war mein Vater auch ein bisschen stolz auf das Diplom seines Sohnes, aber da er selbst handwerklich begabt ist, hätte er wohl nichts dagegen gehabt, wenn ich etwas „Praktisches“ gemacht hätte...
„Ob der Knabe endlich als Landmann den Pflug führt oder als Minister das Ruder eines Staates in den Händen hält, ob er als Künstler in seiner Werkstätte schafft, als Handwerker für die täglichen Bedürfnisse des Lebens sorgt oder als Bettler von der Milde aller Menschen leben muss, ehrenwert kann er überall sein und soll er überall sein.“ schreibt Adolph Kolping
(RV 1856, S. 275).
Besonders ehrenhaft finde ich es, mit seinen Händen und seinem Verstand selbst etwas zu „erarbeiten“ und nicht nur das Kapital für sich arbeiten zu lassen. Papst Johannes Paul II. erinnert 1981 in seiner Sozialenzyklika „Laborem exercens“ daran, man müsse „vor allem ein Prinzip in Erinnerung rufen, das die Kirche immer gelehrt hat: das Prinzip des Vorranges der Arbeit gegenüber dem Kapital. Dieses Prinzip betrifft direkt den Produktionsprozess, für den die Arbeit immer eine der hauptsächlichen Wirk-Ursachen ist, während das Kapital, das ja in der Gesamtheit der Produktionsmittel besteht, bloß Instrument oder instrumentale Ursache ist.“ (LE 12)
Ich jedenfalls habe große Hochachtung und Wertschätzung gegenüber Handwerkern – nicht nur, weil ich als Pfarrer mit den Kirchenvorständen merke, wie schwer es ist, für Baumaßnahmen an Kirchen und Gemeindehäusern die Gewerke zu finden. Mancher von Euch ist selbst ehrenwerter Handwerker, viele haben das aktive Berufsleben hinter sich, aber wenn sich Kinder oder Enkel an die Berufswahl machen, ist es doch auch ehrenhaft und unterstützenswert, wenn sie sich für ein Handwerk entscheiden. Betriebswirtschaftler und Informatiker sorgen jedenfalls nicht unbedingt dafür, dass es Brot gibt und dass der Wasserhahn repariert wird.
Und so grüße ich euch mit dem alten Gruß der katholischen Gesellen: Gott segne das ehrbare Handwerk!
Ja, Gott segne es und gebe unserer Gesellschaft wieder die Wertschätzung, die es verdient.

Euer Diözesanpräses Matthias Brühe (Text)
Daniel Buchholz (Foto)

Sabine Hoffmann bekommt vom Diözesanvorsitzenden Adalbert Jurasch ein Geschenk zum Abschied überreicht!

Die Diözesanversammlung wählt neuen stellvertretenden Diözesanvorsitzenden!

Die Diözesanversammlung fand am 07.09.2019 in der Pfarrgemeinde Maria, Hilfe der Christen statt und es nahmen 70 Personen, davon 60 Delegierte, aus den Kolpingsfamilien unseres Diözesanverbandes, teil.
Dieses Mal gab es zwei Studienteile:
1. Matthias Metzen berichtete über die Arbeit den Kolping-Bildungsunternehmen, die in unserer Stadt mit einem Büro vertreten sind und Nicolas Welitzki, der Vorsitzende der KF Berlin-Neukölln/St. Eduard berichtete über den Alpha-Kurs. Dies ist ein Glaubenskurs mit dem neue Mitglieder für unseren Verband gewonnen werden können! Unsere Sekretärin Sabine Hoffmann wurde nach 18 Jahren würdig verabschiedet, weil sie Ende September 2019 in den wohlverdienten Ruhestand geht! Ihr wurde als Dank und als Wertschätzung ein Gutschein für eine Reise an die Ostsee überreicht, für den die Mitglieder unseres Verbandes fleißig sammelten. Anschließend stellte sich auch Frau Claudia Heddergott den Delegierten vor, die ab Oktober die Sekretariatsaufgaben von Sabine übernehmen wird! Als stellvertretenden Diözesanvorsitzenden wählten die Delegierten Kolpingbruder Michael Kunisch!
Außerdem wurden die Kolpingschwestern Sylvia Salomon und Charlotte Krause als Kassenprüferinnen und Vertreterinnen unseres Diözesanverbandes für die Bundesversammlung 2020 in Köln gewählt!
Als Gäste nahmen Johannes Paul Bergmann als Vertreter des Bundesvorstandes, Andreas Brock als Regionalvorsitzender und René Misiek als Vertreter des DV Magdeburg an der Versammlung teil!
Rundum war es zwar eine unspektakuläre Diözesanversammlung, die aber einige Weichen und Anregungen für die Zukunft unseres Diözesanverbandes gestellt hat!

Kolpingbruder Michael Kunisch ist der neue stellvertretende Diözesanvorsitzende

Adalbert Jurasch (Text)
Daniel Buchholz (Fotos)

Kolping-Roadshow Integration bei der Familienwallfahrt

Auf der Familienwallfahrt des Erzbistums am 25.08.2019 mit dem Thema „Gott mitten im Leben“ im Christian-Schreiber-Haus konnten wir uns als Kolpingwerk gut präsentieren: Mittendrin stand das Kolping-Roadshow-Integrationsmobil des Bundesverbandes, flankiert mit einem Stand unseres Diözesanverbandes! Durch das Infomobil konnten sich die ca. 800 Teilnehmer/innen der Wallfahrt über die Integration, die Nöte und Erwartungen von geflüchteten Menschen informieren. Es gab zu diesem Thema Angebote für jede Altersstufe. So konnten sich die Besucher/innen über die weltweiten Migrationsbewegungen und über die Projekte des Kolpingwerkes mit geflüchteten Menschen vertraut machen! Beim Stand des Diözesanverbandes wurde auf das Ravensbrück-Projekt und durch Materialien auf unseren Verbandsgründer, den seligen Adolph Kolping, aufmerksam gemacht. Besonders begehrt waren bei den Kindern aber die Kolpingjugend-Luftballons, die reißenden Anklang fanden!

Besonders gefreut hat uns, dass auch unser Erzbischof Dr. Heiner Koch unseren Stand besuchte!

Adalbert Jurasch Diözesanvorsitzender
Text und Fotos

Wir wandern durch Deutschland und weiter hinaus und grüßen die Brüder und sind wie zu Haus

So lautet bekanntlich eine Strophe des Kolpinggrabliedes in der alten Fassung.
In unserer Stadt leben viele Kolpingmitglieder aus anderen Diözesan- und Landesverbänden, die hier studieren, eine Ausbildung machen, arbeiten oder den Ruhestand genießen. Die meisten nehmen aus unterschiedlichen Gründen keinen Kontakt zu unserem Diözesanverband auf bzw. kommen nicht zu unseren Veranstaltungen. So erfahren wir kaum etwas über diese Kolpingsschwestern und Kolpingbrüder, die in unserer Stadt temporär oder länger leben, wenn uns nicht gerade jemand auf diese Mitglieder aufmerksam macht.
Der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Oldenburg Stadt Alfred Langner bat mich einen Kolpingbruder seiner Kolpingsfamilie, der in Berlin schon länger lebt, aufzusuchen. Ich kam seiner Bitte nach und überreichte Kolpingbruder Gebhard Gerner anlässlich seines 65-jährigen Mitgliedsjubiläums die Ehrenurkunde. Er hat sich sichtlich darüber gefreut!

Der 82-jährige Kolpingbruder Gebhard Gerner ist in Lindau am Bodensee geboren und hat den Beruf des Tischlers gelernt. Durch seinen Vater ist er dem Kolpingwerk beigetreten. Schließlich verpflichtete er sich bei der Bundeswehr und seine beruflichen Wege führten ihn nach Oldenburg, wo er zur Kolpingsfamilie Oldenburg Stadt wechselte. Nach seiner Pensionierung ist er seiner Frau Gisela, einer waschechten Berlinerin, zuliebe in unsere Stadt gezogen.

Adalbert Jurasch
Diözesanvorsitzender
Text und Foto

Familientag des Bezirksverbandes Nord in Prenzlau

Am 14.9.2019 trafen sich Kolpingmitglieder des Bezirksverbandes Nord zum jährlich stattfindenden Familientag. In diesem Jahr war die Kolpingfamilie Prenzlau der Gastgeber.
Ca. 30 Kolpingmitglieder nahmen teil. Nach einer kleinen Stärkung und Begrüßung begann dieser Begegnungstag mit einer Heiligen Messe, bei der unser Ehrenpräses Klaus Rößner die Predigt hielt und ein neues Kolpingmitglied in die Kolpingfamilie Prenzlau feierlich aufgenommen wurde.
Bei herrlichem Wetter wurde ein kleiner Spaziergang zum Essen und anschließend am schönen Unteruckersee entlang zum Dominikanerkloster unternommen. Wem der Weg zu anstrengend war, wurde mit dem Bonibus zu den Zielorten gefahren.
Im Dominikanerkloster machte uns Kolpingschwester Cäcilia Genschow mit der Geschichte Prenzlaus bekannt und zeigte das renovierte Dominikanerkloster mit dem Museum. Wir konnten sehen, dass es dem Kloster Chorin durchaus ebenbürtig ist.
Anschließend versammelten sich alle im Pfarrsaal der katholischen Kirche, wo bei Kaffee und Kuchen reichlich Gelegenheit bestand, sich über Probleme und Arbeit der Kolpingfamilien auszutauschen.
Mit einer Andacht, die von Kolpingbruder Norbert Menzel vorbereitet und mit einem speziellen Gebet vom Papst Franziskus für die Flüchtlinge ergänzt wurde, ging dieser gemeinsame Tag zu Ende.

Eduard Liebscher (Text und Foto)

Unsere Sekretärin Sabine Hoffmann verabschiedet sich!

Liebe Kolpingschwestern und liebe Kolpingbrüder, liebe Mitglieder der Kolpingsfamilien, die Zeit vergeht wie im Flug! Die nächste Woche wird meine letzte Woche im Büro des Kolpingwerkes hier in der Berliner Yorckstraße sein.
Ich habe mit euch eine sehr schöne berufliche Zeit gehabt und immer gerne mit euch zusammen gearbeitet. Ich danke euch dafür! Ebenso bedanke ich mich ganz herzlich für euer Abschiedsgeschenk, das ich zur Diözesanversammlung am 7. September 2019 überreicht bekam. Ihr wisst alle, dass ich sehr gerne an die Ostsee reise und ich freue mich jetzt schon auf die Einlösung eures großen Gutscheines.
Es war schön mit euch. Ich habe mich immer wohl gefühlt. Ich wünsche euch alles Gute und eine von Gott gesegnete Zukunft!

Mit freundlichen Grüßen und TREU KOLPING
Eure Sabine
Foto: Adalbert Jurasch

Unsere neue Sekretärin stellt sich vor!

Ab Oktober 2019 werde ich „die Neue“ oder „das neue Gesicht“ im Büro des Kolpingwerkes in Berlin sein. Mein Name ist Claudia Heddergott, ich bin 53 Jahre alt, verheiratet und habe drei Töchter.
Nach meinem Abitur und der anschließenden Lehre zur Bankkauffrau arbeitete ich viele Jahre in unterschiedlichen Positionen eines Kreditinstitutes. Schließlich waren mein Mann und ich uns einig, dass es mit drei kleinen Kindern besser ist, wenn ich meine Zeit und Engagement vollumfänglich der Familie zur Verfügung stelle. Denn neben dem Bewältigen alltäglicher Aufgaben waren für uns nicht nur die Erziehung unserer Kinder, sondern auch die Vermittlung und das Vorleben christlicher Werte von entscheidender Bedeutung. So besuchten unsere Kinder nach dem katholischen Kindergarten auch katholische Schulen bis zum Abitur.
Seit gut vier Jahren bin ich als Bürokraft meines selbständigen Mannes tätig und bin begeistert, dass ich nun mein berufliches Engagement ausweiten kann und für das Kolpingwerk im Erzbistum Berlin arbeiten darf. Ich danke für das in mich gesetzte Vertrauen und freue mich, für einen Arbeitgeber zu arbeiten, mit dessen christlichem und sozialem Leitbild ich mich identifiziere.

Ihre Claudia Heddergott
(Foto: Daniel Buchholz)

Das Engagement in Ravensbrück ging weiter

Das zweite Workcamp in diesem Jahr fand vom 30.08.-01.09. statt. 32 Menschen jeden Alters haben sich auf den Weg nach Ravensbrück gemacht und waren je nach ihren Möglichkeiten fleißig am Werk.
Wir starteten am Freitag mit dem inhaltlichen Einstieg. Der Pastor aus Fürstenberg kam hierfür. Mit ihm diskutierten wir über das Thema Schutzhaft. Uns wurde das Schicksal einer Betroffenen mit Hilfe ihres selbstverfassten Lebenslaufs eindrucksvoll nahegebracht.
Am Samstag ging es dann, nach dem Morgenimpuls, auf dem Gelände und im Archiv los.
Im Archiv wurden viele Texte in Sütterlin gelesen und übersetzt. Auf dem Gelände wurden Müll und Schutt gesammelt sowie der Bauzaun von Bewuchs befreit. Das ist nötig, da das Südgelände ab dem 27. Januar 2020 für Öffentlichkeit frei gegeben werden soll. Schon jetzt sind auf dem Gelände Wege und Zäune angelegt.
Trotz 34 Grad bei praller Sonne wurde viel geschafft! Der Tag klang nach einer kühlen Dusche, mit einem Gottesdienst und gemeinsamem Grillen gemütlich aus. Der Gottesdienst war die Prämiere für unseren Geistlichen Leiter Daniel.
Am Sonntag arbeiteten wir mit einer kleinen Gruppe im Archiv und auf dem Gelände weiter. Dabei konnte die Aufräumaktion auf dem Gelände abgeschlossen werden. Die verbleibende Zeit wurde für das Freischneiden alter Fundamente genutzt. Mit der Abschlussreflexion nach dem Mittagessen endete das Workcamp.

Ein herzliches Dankeschön geht an Sebastian Rybot, der mit Hilfe von Thomas und Gabi Kloss wieder alles sehr gut vorbereitet hat. Vielen Dank auch an unseren neuen geistlichen Leiter Daniel Buchholz für den sehr schönen Gottesdienst und die geistlichen Impulse.
Im nächsten Jahr findet das Frühjahrsworkcamp vom 27.03.20 bis zum 29.03.20 statt.

Vom 10.09. bis zum 13.09. wollen wir unser 25-Jähriges Engagement in Ravensbrück feiern!

Sophie Dziaszyk (Text)
Daniel Buchholz/Sophie Diaszyk (Fotos)

Unser Engagement in Dnipro in der (Ost-) Ukraine

Bereits 2001 hatten wir den Aufbau einer Suppenküche in Czernowitz als Projekt des Kolpingwerks mitfinanziert. Seit 1997 war unser Verband schwerpunktmäßig in sieben Regionen im Südwesten der Ukraine aktiv und im August 2015 konnte dort der 46. Nationalverband des Internationalen Kolpingwerks mit 25 Kolpingsfamilien und rund 600 Mitgliedern gegründet werden. Überrascht und erfreut war deshalb unser Kolpingbruder Norbert bei seiner diesjährigen zweiwöchigen Reise im Juni eine Kolpingsfamilie in Dnipro vorzufinden. Kolpingschwester Ludmilla stellte ihm ein umfangreiches Programm vor und berichtete von der Unterstützung für den Gemeindepfarrer Pater Marek durch die Kolpingsfamilie. Schwerpunktmäßig betreut die KF behinderte Kinder und trifft sich zu Bildungsabenden. Sie machen Ausflüge und besuchen Theater, Museen sowie Sportveranstaltungen.

Norbert fährt seit 25 Jahren regelmäßig nach Dnipro (früher Dnepropetrovsk) und besucht die katholische Kirchengemeinde St. Josef mit dem dortigen Pfarrer Pater Marek, Kaplan Pater Wolodymyr sowie einigen Ordensschwestern. Dort konnte er sich von der seit Jahren von der Kolpingsfamilie Lichtenrade und Marienfelde unterstützten Entwicklung der Gemeindearbeit überzeugen.

Schwerpunkte sind unter anderen:
- Notfallhilfe für Arme und vom Krieg im Donbass Betroffene,
- Betreuung von Binnenflüchtlingen und Obdachlosen in einem Heim und vereinzelt in Wohnungen,
- Maßnahmen für Gruppen anonymer Alkoholkranker,
- Ferienbetreuung für arme Kinder sowie
- Religionsunterricht und Gruppentreffen in den seit 2016 renovierten Kellerräumen im Gemeindezentrum.

Unsere bescheidene Hilfe von rund 4.500 – 6.000 Euro / Jahr in den letzten 5 Jahren wurden in voller Höhe ohne Abzug persönlich - auch durch den ehemaligen Gemeindepfarrer Pater Zbigniew – weitergeleitet und sind auch in dessen neuer Gemeinde Krasilov eingesetzt worden. Sämtliche Reisekosten und sonstiger Aufwand im Zusammenhang mit unserem Projekt werden privat finanziert.

Unser Bischof hatte im September 2017 anlässlich seines Besuchs der Ukraine zur Hilfe von Mensch zu Mensch aufgerufen. Er ist für das Osteuropa-Hilfswerk Renovabis zuständig. Unsere Verbandsstruktur im Internationalen Kolpingwerk gewährleistet das Engagement in guter Weise.

Kolpingsfamilie Marienfelde (Text und Bild)

Zukunftswerkstatt – Kolpingsfamilie Lichtenrade

Kira Saß überreicht der scheidenden Diözesanleitung Geschenke der Bundesleitung!

Die Kolpingsfamilie Lichtenrade feiert ihren 40. Geburtstag! Einige werden sich fragen: Lichtenrade? Wer? Kolpings was? Das ist verständlich, aber damit wollen wir uns nicht abfinden. Wir verstehen unsere Kolpingsfamilie als wichtigen Teil unseres Gemeindelebens, auch über Schuh- und Handy-Sammelaktionen und Gemeindefrühstück hinaus. Mit 40 Jahren sind wir erwachsen geworden, aber keineswegs zu alt, um nicht noch viel vor zu haben. Die Fragen, - die an uns gestellt werden oder eben gerade nicht, - sind uns bewusst; sie gehen uns als Kolpingsfamilie unmittelbar an. Deshalb haben wir versucht, Antworten darauf zu entwickeln.

Hierzu haben wir das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden und sind zu einem Einkehrwochenende nach Parchim gereist. Wir vertrauten dabei auf den Zuspruch Adolph Kolpings und das Wirken des Heiligen Geistes, nahmen vorsichtshalber aber Präses Lau und Pastoralreferent Zimmermann mit. Sicher ist sicher.

Fahrt, Unterkunft, Versorgung und Umgebung waren sehr angenehm und die Stimmung gelöst. Den freundlichen Damen und Herren des Edith-Stein-Hauses in Parchim, die sich sehr um uns und unser leibliches Wohl bemüht haben, sei hier ein herzliches Dankeschön gesagt!

Die Abende wurden durch ein geselliges Beisammensein im Garten und in der Kellerbar abgerundet.

Unter Anleitung und mit Unterstützung von Benedikt haben wir versucht, aus den Erfahrungen der Vergangenheit und unter den heutigen Bedingungen eine konkrete Zukunft für die Kolpingsfamilie Lichtenrade zu erarbeiten. Uns war stets wichtig, aus dem Glauben heraus füreinander und für Bedürftige da zu sein. Als Gemeinschaft haben wir uns bemüht zu sehen, wo man gebraucht wird. Das entspricht auch unserer gelebten Realität. Damit wir auch in Zukunft tatkräftig Unterstützung leisten können, darf uns der Nachwuchs nicht ausgehen. Wir möchten vor allem durch persönliche Ansprache neue, auch jüngere Menschen, für ein Miteinander interessieren, ohne dabei ältere Mitglieder und ihre Bedürfnisse aus dem Blick zu verlieren.

Wir haben für uns konkrete Maßnahmen und Schritte für über dieses Jahr hinaus vereinbaren können und in unserer Familie Mitglieder gefunden, die sich dafür verantwortlich fühlen. Erfolge werden sich nicht über Nacht einstellen, spektakuläre Wunder werden auch nicht geschehen. Aber wir haben uns versprochen in stetigen ausdauernden Schritten unseren Weg zu gehen. Damit nichts einfach so versandet, werden wir im Zuge des nächsten Jahres die Entwicklung evaluieren.

Ohne die Unterstützung von Benedikt hätten wir diesen Prozess so nicht auf den Weg bringen können. Er hat den Prozess hochprofessionell vorbereitet und den Verlauf durch sein enormes Wissen um die Themen Prozesse und Zusammenhänge getragen. Er hat es geschafft, uns durch seine mitreißende begeisternde Moderation anzusprechen und jeden mitzunehmen. Im Namen der Kolpingsfamilie Lichtenrade ein riesiges Dankeschön!

Jürgen Persé (Text)
Winfried Wieczorek (Fotos)

Kleines Jubiläum der Kolping Kinder- und Jugendgruppe

Konnte es sein, dass die heutigen Kinder keine Lust auf eine Kindergruppe haben? Wir wollten es einfach ausprobieren und aus einer guten Idee wurden Taten.
Tatsächlich war der Anfang nicht leicht, aber ermutigend weiter zu machen war für uns wichtig, um nicht zu sagen elementar.
Im Mai 2014 hatten wir Kinder direkt nach ihrer Erstkommunion eingeladen. Es kamen drei, die uns bald ans Herz wuchsen. Diese waren im folgenden Jahr fast bei jeder Gruppenstunde dabei und kommen auch heute noch.
In den folgenden Jahren kamen immer wieder Kinder nach der Erstkommunion und deren Schulfreunde dazu. Inzwischen sind 18 Kinder in unsere Kolpingsfamilie eingetreten und wir sind heute sehr froh, den Anfang gewagt zu haben.
Bei den Gruppenstunden ist dann immer was los! Waffeln backen, Ballspiele, Sitzfußball und kleine Ausflüge in den Ferien kommen immer gut an. Der Höhepunkt ist natürlich jedes Jahr unsere Wochenendreise. Dann begeben wir uns mit zwei Kleinbussen auf große Fahrt. So waren wir bei toller Stimmung und kurzen Nächten im Fichtelgebirge und zuletzt in Meyenburg in der Prignitz. Dabei durften Fahrten auf der Sommerrodelbahn, aber auch der gemeinsame Besuch des Gottesdienstes nicht fehlen.
Seit einigen Jahren gestalten wir mit Engagement und schauspielerischem Talent das Martinsspiel der Gemeinde. Dieses ist aufgrund der schwierigen Akustik unserer Kirche eine echte Herausforderung. Weiterhin beteiligen wir uns in der Fastenzeit an der Gestaltung des Kinderkreuzwegs, der am Karfreitag von vielen Kindern immer gut besucht wird. Hierbei tragen wir zu den Stationen besinnliche Texte vor.
Im April 2018 setzten wir uns mit der deutschen Geschichte auseinander. Wir, die Kolping Kindergruppe, wollten das ehemalige größte Frauenkonzentrationslager Deutschlands Ravensbrück, kennenlernen. Die Kolpingjugend im Erzbistum Berlin engagiert sich dort bereits seit fast einem Vierteljahrhundert. So unternahmen wir einen Schnuppertag nach Ravensbrück, ca. 80 km nördlich von Berlin. Zunächst hatten wir dort eine interessante Führung über das Gelände und das Museum. Besonders eindrucksvoll waren die einzelnen Schicksale von Inhaftierten, die uns an diesem historischen Ort erzählt wurden. Danach hatten wir einen kleinen Arbeitseinsatz.
Beim anschließenden Gottesdienst hat uns die Predigt des Diakons Thomas Markgraf-Kosch am Ort dieser schrecklichen Vergangenheit sehr beeindruckt. Schön war, dass wir bei der musikalischen Gestaltung mitwirken konnten. Zum Abschluss des Ausflugs wurde am Abend noch ordentlich gegrillt. So bunt die Interessen der Kinder sind, so breit ist unser Programm aufgestellt.
Unser munterer Kreis befindet sich nun bereits im fünften Jahr. Wir hoffen sehr, dass wir gemeinsam noch viele schöne Erlebnisse haben werden und sehen mit einem Treu Kolping der Zukunft zuversichtlich entegegen.

Jürgen Rösler
Kolpingsfamilie Berlin-Spandau (Text und Bild)

Die Kolpingjugend Spandau begibt sich auf Fahrt ins unbekannte Nachbarland und in die älteste Stadt Deutschlands

Vom 17. bis 24. August waren wir, die sechs auf dem Foto (von links: Claudia, Sophia, Leo, Sascha, Kerstin und Rita) gemeinsam unterwegs!
In Luxemburg Stadt angekommen hat uns zwar der Regen, doch auch viel Sehenswertes empfangen. Hier erkundeten wir nach Einzug in unsere Ferienwohnung die Sehenswürdigkeiten. Wir spazierten begeistert durch die schöne gepflegte Altstadt, sahen uns ein altes Fort an, balancierten auf den Festungsmauern, bewunderten die Aussicht unter der Pont Adolphe (im Hintergrund zu sehen) und aßen genüsslich Eis, das wir von einem Kolpingbruder gesponsert bekommen haben.
In der ehemaligen Verteidigungsanlage unter der Erde, den „Kasematten“, auch eine UNESCO-Welterbestätte, sind wir einander fast verloren gegangen. Dort wussten wir nicht, dass diese unterirdischen und sogar beleuchteten breiten und für jeden Menschen gut begehbaren Wege nur die Vorbereitung auf dunkle Höhlen sein werden, in denen wir kein Licht haben und auch auf keine anderen Menschen stoßen werden. Ein Besuch in der Kathedrale durfte für uns als Katholiken natürlich auch nicht fehlen. Ein unerwarteter Höhenflug erwartete uns in einem Fahrstuhl, der mehrere Stadtteile verbindet.
Mit den nahezu leeren öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn und vor allem Bus) kamen wir hier schnell, gut und kostengünstig überall hin – ab März 2020 werden sie kostenlos. Wir waren begeistert und fuhren ins Müllerthal, dessen Werbeanzeigen uns zurück in Deutschland weiterhin auf unseren Mobiltelefonen verfolgten. Hier sind wir durch felsige Landschaft gewandert und haben

uns dunkle Geheimnisse in finsteren Höhlen erzählt. :o)
Die bunte Verwendung der drei Amtssprachen Deutsch, Französisch und Lëtzebuergesch faszinierte uns.
Nach einem "Härzlëch wëllkomm" oder "Moien" konnte ein französischer Satz auf einen deutschen folgen. Zeitungsartikel werden abwechselnd in den drei Sprachen abgedruckt und auch die Pfarrbriefe sind sprachlich kreativ gestaltet.
Jeden Morgen gab es ein reichhaltiges Frühstück mit Croissants und allem, was wir als Stärkung für den Tag empfanden. Mit geschmiertem Proviant im Rucksack ging es dann auf Entdeckerjagd und am Abend kochten wir wie eine Familie gemeinsam. Mal gab es Auflauf, mal Pizza. Was auf keinen Fall am Tag fehlen durfte war unser heiß geliebtes Rommé-Spiel! In der Ferienwohnung fand

eigentlich alles an unserem riesigen Holztisch statt – so wie es sich für eine Familie gehört, die sich gut versteht! Doch wir sind Wandersleute und so zogen wir weiter. Die älteste Stadt mit der Porta Nigra und den zweitgrößten Thermen des Römischen Reichs (natürlich nach Rom) sollte unser Zwischenstopp auf dem Weg in Richtung Heimat werden: Trier. Hier hat uns Sascha ins Kolpinghaus, direkt in die Altstadt, für zwei Nächte eingebucht. Und hier beobachteten wir - weiß Gott! - den schönsten Sonnenuntergang. Wir saßen nach unserem Städteprogramm hoch über der Stadt, auf einer Mauer, am Rande der Stadt und von Weinbergen umgeben und keiner von uns kann sagen, ob die Sonne untergehen zu sehen tatsächlich das Highlight war oder wie die zwei Heißluftballons am Himmel flogen und sich in der Stadt Trier, so wie wir, niederließen. Der letzte Tag unserer Reise war ein sportlicher sonniger Tag, den wir auf ausgeliehenen Rädern verbrachten und von den Weinbergen fasziniert an der Mosel entlang fuhren. Auf der Strecke verlor Claudia leider ihre wichtigen Karten, was einen Besuch bei der Polizei erforderlich machte. An diesem ansonsten herrlichen Tag waren wir am Abend noch verabredet. Wir trafen uns mit ebenfalls von weither Angereisten aus dem Saarland. Sie gehören zum DV Trier und wir tauschten uns unter einem Weinblätterdach aus - über das Typische im Saarland, Annegret-Kramp-Karrenbauer, die aus dem Saarland kommt und über Kolpingaktionen, für die sie auch gerne nach Rheinland-Pfalz kommen.
Wir haben viel gelernt, ne Menge Spaß gehabt und wissen auch, dass viele aus unserer Kolpingsfamilie an uns gedacht haben. Sonst hätte nicht alles so wunderbar geklappt.
Das Beste kommt wie immer zum Schluss und das ist unser Dank: Wir danken allen, denen wir diese schöne Fahrt zu verdanken haben – denen, die die Idee hatten; denen, die sich um die Umsetzung kümmerten und denen, die uns finanziell unterstützt haben!
Wir können euch nur empfehlen: Mut tut gut! Und ne Reise tut och jut!

Eure Kolpingjugend Spandau (Text und Fotos)

Termine

Diözesanverband Berlin

22. – 24.11.2019	Generationsübergreifende Oasentage der Kolpingjugend im Karmelitenkloster in Birkenwerder
07.03.2020, 14 Uhr	Diözesane Veranstaltung zum Kolping-Upgrade (Diözesandialog mit Fortführung der Ergebnisse des bundesweiten Forum zum Zukunftsprozess in Fulda) im Pfarrsaal St. Bonifatius, Yorkstr. 88 G in 10965 Berlin
27. – 29.03.2020	Generationsübergreifender Arbeitseinsatz in Ravensbrück
15. – 17.05.2020	Diözesankonferenz der Kolpingjugend DV Berlin in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück

Bezirksverband West

Di. 03.12.2019 um 19 Uhr	Rorateamt in St. Markus
So. 08.12.2019 um 17 Uhr	Zum Abschluss der Feierlichkeiten des 150-jährigen Bestehens der KF Berlin-Spandau ist Spandauer Blasorchester in Maria, Hilfe der Christen zu Gast! Der Eintritt ist frei; um eine kleine Spende wird jedoch gebeten!

Termine des BV Süd

So. 26.01.2020 11 Uhr	Hl. Messe in St. Matthias Schöneberg am Winterfeldplatz zum Jahresauftakt des Bezirksverbandes Süd
Mi. 19.02.2029 19 Uhr	Vorstandssitzung des BV Süd in Herz-Jesu Tempelhof
So. 22.03.2020 10 Uhr	Heilige Messe in St. Fidelis, Röblingstr. und anschließend Kreuzweg auf dem St. Matthias Friedhof. Danach Treffen im Restaurant ROMA Kaiserstr/Gersdorfstr.

Bei Veranstaltungen mit diesem Zeichen sind Banner ausdrücklich willkommen!

Termine aus dem Seniorenkreis Kolpingsfamilie Zentral

Mittwoch, 27.11.2019, 15Uh r
30 Jahre Mauerfall - Wir erinnern uns!
„Ballon - für die Freiheit riskierten sie alles“-
der Film zur Flucht

Mittwoch, 11.12.2019, 15 Uhr
Weihnachtsfeier und Jahresabschluss

Die Veranstaltungen der Kolpingsfamilie Zentral/ des Seniorenkreises finden im Gemeindezentrum
Maria Frieden statt:
Kaiserstr. 28
12105 Berlin-Mariendorf.

Gäste sind herzlich willkommen!
Ansprechpartnerin:
Monika Maschler
Telefon: 030/7428614

Der Diözesanvorstand und die Redaktion wünscht allen Lesern des KiEB eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und ein gutes Jahr 2020!

Kolping

Dampferfahrt am 17.8.2019 durch Berlin

Im Zeichen ihres 150-jährigen Jubiläums hat die Spandauer Kolping-Familie zu einer gemeinsamen Dampferfahrt eingeladen. Jung und Alt waren eingeladen, sich zur Abwechslung einmal vom Wasser aus ein Bild von Berlin zu machen. Beschwingt von der Aussicht auf eine schöne Flussfahrt und begleitet von harmonischen Drehorgelklängen wurde die MS Havelland am Lindenufer bestiegen. Pünktlich um 11 Uhr legte das Schiff ab und nahm spreeaufwärts Kurs auf Berlin Mitte.

So gerne wir den Titel „Dampferfahrt“ auch notieren - streng genommen traf er auf dieses Vergnügen nicht so recht zu, zumal die Schiffsschraube von einer Diesel-Maschine angetrieben wurde. Immerhin einer ließ im Heckbereich zumindest gelegentlich tatsächlichen Dampf ab: unser Kaplan David Hassenforder mit seiner E-Zigarette.

Nach einer ersten Passage mit einem schroffen Wechsel von purer Natur, Heizkraftwerk und Müllverbrennungsanlage hatte der Kapitän die erste Schleusung im der Charlottenburger Schleuse zu meistern. Auch während dieses scheinbaren Stillstands wurde es niemandem langweilig, denn unser lieber Kopingbruder Hans Suhr hatte immer wieder amüsante Anekdoten und Geschichten parat, die das Gesehene interessant untermalten.

Nach dieser Schleusung waren der Park von Schloss Charlottenburg zu sehen, und es ging – vorbei eine den verschiedensten Wohnquartieren – nach Schloss Bellevue, durchs Regierungsviertel zur Museumsinsel und als Wendepunkt zur Mühlendammbrücke. Dort drehte das Schiff und es ging zurück Richtung Heimathafen. In der Nähe des Hauptbahnhof gab es dann eine ungewöhnliche Überraschung: einige Gleitschirmspringer kreisten einige Zeit über dem Schiff und landeten in der Nähe – schnell stellte sich heraus, dass dies Spezialisten der GSG9 waren, die anlässlich des Tags der Offenen Tür des Bundeskanzleramtes alle Gäste zum Staunen brachten.

Als Variante wurde der Weg zurück ab dem Hauptbahnhof zur Charlottenburger Schleuse über den Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal genommen. Auch auf diesem Streckenabschnitt konnte man bestaunen, welchen interessanten Eindruck Berlins große und kleine Sehenswürdigkeiten von der ungewohnten Flussperspektive machen: zahlreiche neue und alte Wohnanlagen, Brückenbauten und Industriedenkmäler, Parks und Schrottplätze waren in einer Weise zu entdecken, wie man sie aus der gewohnten Auto- oder S-Bahn-Perspektive nicht zu sehen bekommt.

Und wenig später ging es dann das zweite Mal in die Charlottenburger Schleuse, dieses Mal talwärts hinab und in die Niederungen Spandaus – dort bei schönstem Sonnenschein angekommen sah man dann beim ausnahmslos zufriedene Gesichter, die damit sicherlich auch das sagen wollten, was wir hier nochmals notieren wollen: vielen Dank allen Beteiligten für die tolle Organisation dieses wundervollen Ausflug!

Text und Fotos: Andreas Reidt

IMPRESSUM:

Kolping im Erzbistum Berlin ist die Mitgliederzeitschrift des Kolpingwerkes im Erzbistum Berlin e.V.

Yorckstraße 88F
10965 Berlin
Telefon: 030/ 78 95 12 86
Fa:x 030/ 78 95 12 87
(gleichzeitig Herausgeber)

Kontoverbindung:
Kolpingwerk im Erzbistum Berlin e.V.
PAX-Bank eG
IBAN: DE14 3706 0193 6000 8000 13
BIC: GENODED1PAX
kolping-berlin@arcor.de
www.kolping-berlin.de

Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes
und Redaktionsanschrift:
Chefredakteur
Adalbert Jurasch
Menckenstraße 15
12157 Berlin
0172 - 9132900
kieb-redaktion@gmx.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Kerstin Ciensky
kieb-redaktion@gmx.de

Titelbild: Adalbert Jurasch

Fotos, die am Ende des Artikels nicht mit einer Quelle benannt werden, sind von Adalbert Jurasch.

Der Bezugspreis für Mitglieder: 2,50 Euro im Vierteljahr, Jahresabonnement: 10,00 Euro (einschließlich Zustellentgelt). Jahresbezugspreis für Nichtmitglieder im DV Berlin: 14,00 Euro.

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Beiträge mit vollem Verfassernamen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Gestaltung, Satz und Druckvorlagen:
www.dietmarschonert.com

Druck:
PieReg Druckcenter Berlin GmbH

Das nächste KiEB erscheint am 20.02.2020

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2020 ist am 31.12.2019